

enselben ergötzlich ist. Die Unternennung
on **Verein Lesezyklus Lesereise** Solothurn
zielet: denn sie ist ein wichtiger Theil der Wi

AM HANG

Lesung aus dem Roman von **Markus Werner**
Es lesen **Jens Wachholz** und **Andreas Berger**
Alle Rechte Fischer Verlag/Frankfurt/M.

Für die Lesung eingerichtet von **Andreas Berger**
Dauer ca. 80 Minuten, keine Pause

Lesezyklus Lesereise Saison 25/26
«Die Liebe»

Wir danken

 **kultur**
SWISSLOS
Fonds des
Kantons Solothurn

**DÄSTER
SCHILD
STIFTUNG**

 **B.K. Atlantis**
Stiftung

STADT SOLOTHURN

temperatio
Stiftung für Umwelt | Soziales | Kultur

sowie allen Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern
des Vereins Lesezyklus Lesereise

Die Einrichtung der Lesefassung von «Am Hang» war eine der bisher grössten meiner an Herausforderungen nicht armen Bearbeitungstätigkeiten seit 2018. Lange wusste ich nicht, wie es möglich sein könnte, die Komplexität dieses Romans so wiederzugeben, dass das Ergebnis meiner Bemühungen diesem Abend angemessen sein würde. Markus Werners Roman schien sich lange gegen meine «Zumutungen» zu wehren. Meine Aufgabe besteht darin, literarische Texte in eine gewisse szenische Form zu transformieren, ähnlich der Transformierung für einen Film oder einen Theaterabend. Es gelten bei diesen Formaten etwas andere Gesetze, was die Rezeption angeht. Theateraufführungen und noch mehr der Film sind visuelle Kunstformen, bei denen Text und die Sprache (nur) ein Teil der künstlerischen Darbietung sind, was bei der Bearbeitung eine grosse Rolle spielt. Bei szenischen Lesungen steht der Text zwar immer noch im Mittelpunkt, wird aber gewissermassen dramatisiert, durch die Sprechenden gestaltet und damit auch durch diese interpretiert. Wir kreieren im besten Fall eine Art Kino im Kopf des Publikums.

Beim Bearbeiten ist mir wichtig, den Kern eines Romans oder einer Erzählung, seine, ich nenne es etwas pathetisch «Seele» unbeschadet aller notwendigen Kürzungen zu vermitteln. Jemand, der oder die das jeweilige Buch gelesen hat, soll sich dabei ebenso wiederfinden, wie diejenigen, die den Text nicht kennen.

Es gibt Texte, die laden geradezu zu Kürzungen ein, es gibt welche, die «kompliziert» sind, die mehrere Handlungsstränge, Zeit- und Erzählebenen usw. haben, bei denen die Auswahl unter Amputationsschmerzen geschieht, da ganze Handlungsstränge gestrichen werden müssen, was das Ganze notgedrungen stark vereinfacht.

«Am Hang» ist eigentlich ein Text, der einen recht einfachen Handlungsrahmen hat. Der Roman umfasst drei Tage um Pfingsten. Ein junger Rechtsanwalt, der ein Haus in einem Dorf nahe Lugano besitzt, lernt am Abend seiner Ankunft auf der Terrasse des Restaurants des Hotels Bellavista oberhalb des Luganer Sees einen älteren Mann kennen, der allein an seinem Tisch sitzt. Mit diesem Mann, er stellt sich als Loos vor, mit zwei oo, kommt er ins Gespräch. Dabei wird sichtbar, abgesehen von ihrer gemeinsamen Liebe zum Merlot Bianco und zu gutem Essen, dass sie in ihren Ansichten, was gesellschaftlicher Fortschritt und Weltzustand sowie Liebe und Treue angeht, diametral andere Ansichten hegen. Steht der junge Rechtsanwalt Thomas Clarin, beruflich mit Scheidungsangelegenheiten befasst, in Liebesangelegenheiten für ein libertäres Verständnis ohne tiefer gründende Verpflichtungen, so beharrt Loos schon fast fundamentalistisch auf Treue und Eheverpflichtung, die für ihn sogar über den Tod hinausgehen. Beide verbindet jeweils eine Erinnerung an dieses Hotelrestaurant. Loos wohnte vor einem Jahr im Bellavista und hat mit seiner Frau Bettina mehrmals hier gegessen, als diese im nahe gelegenen Kur- und Wellnesshotel Cademario wegen der Folgen einer Krebserkrankung weilte. Sie starb wegen eines Unfalls im Schwimmbad dieses Kurhotels. Clarin hat hier, auch vor einem Jahr, seine Beziehung zu seiner damaligen Geliebten Valerie beendet, die sich ebenfalls zur gleichen Zeit in diesem Kur- und Wellnesshotel aufhielt. Die Erinnerungen an diese beiden Frauen sind, neben den jeweiligen Ansichten zu Zeitgeist und gesellschaftlichem Zustand, Hauptmotive des Romans. Im weiteren Verlauf entwickelt sich das Geschehen aber nach und nach auf eine sehr mysteriös erscheinende Weise, so dass die Gewissheiten, nicht nur der Protagonisten, auch der Lesenden immer mehr verschwimmen und nichts mehr so scheint, wie man es vermuten durfte.

«Am Hang», das macht die anfänglich beschriebene Herausforderung aus, ist ein raffiniertes und sprachlich meisterhaft gewobenes literarisches Netz, sehr dicht und intensiv. Kein Wort, keine Wendung

scheint zufällig gesetzt. Das Buch ist aus der Perspektive von Clarin geschrieben. Es wechseln sich dabei erzählerische Passagen und indirekte Rede ab mit Dialogen und direkter Rede; manchmal wechseln diese Passagen übergangslos von Satz zu Satz. Markus Werner ist ein Meister darin, scheinbar beiläufig, oft gerade in Nebensätzen, Wesentliches zu sagen. Aber was wesentlich ist, weiss man manchmal erst Seiten später und hat es schon gestrichen.

Wie in dem youtube-Blog «Literatur ist Leben»: «Markus Werner und die schöpferische Langsamkeit» dargestellt wird, gehörte Markus Werner scheinbar nicht zu dem Typ Schriftsteller, der sich wie andere morgens hinsetzte und dann seine festgelegte Zeit schrieb, auch dann, wenn ihm gerade nichts einfiel. Markus Werner schrieb anscheinend nur dann, wenn das Geschriebene in diesem Moment wirklich passte. Manchmal soll es wochenlang gedauert haben, bis er die Arbeit fortsetzte. Und scheinbar besass er die Fähigkeit, diese quälende schreiblose Zeit auszuhalten. Das ist nicht leicht, wie ich aus eigener Erfahrung weiss. Auch deshalb scheint sein literarisches Werk, das u.a. sieben Romane umfasst, vergleichsweise schmal, was den Umfang angeht. Aber wie er auf vielleicht 150 Seiten seine Menschen und deren Welt darstellt, ist grandios.

Auch daher ist diese Widerborstigkeit gegenüber meinen Versuchen, «Am Hang» für diese Lesung einzurichten, nur gerechtfertigt. Ich hoffe natürlich nun sehr, dass es mir schliesslich trotzdem einigermaßen gelungen ist, diesem Roman und Markus Werner gerecht geworden zu sein.

Andreas Berger
Künstlerischer Leiter Lesezyklus Lesereise

Quellen:

Auf zwei Beiträge auf youtube.com möchte ich hinweisen:

Der im Text erwähnte Blog:

<https://www.youtube.com/watch?v=hjBapRF0ff4>



Schweizer Literaturclub auf SRF/9.2004:

<https://www.youtube.com/watch?v=z0IVgcrn54U>



Markus Werner

Markus Werner wurde 1944 in Eschlikon, Schweiz, geboren. Er studierte Germanistik, Philosophie und Psychologie in Zürich und arbeitete lange als Gymnasiallehrer, bevor er sich ganz dem Schreiben widmete.

Markus Werner veröffentlichte insgesamt sieben Romane, darunter «Zündels Abgang» (1984), «Bis bald» (1992) und sein letztes Werk «Am Hang» (2004), das ihn einem breiten Publikum bekannt machte, auch dadurch dass dieser Roman 2013 durch den Schweizer Regisseur Markus Imboden verfilmt wurde. Seine Bücher behandeln oft existenzielle Themen wie Liebe, Verlust und Vergänglichkeit.

Bild: © Selwyn Hoffmann

Er verstarb nach längerer Krankheit 2016 in Schaffhausen.



Jens Wachholz

Geboren 1967 in Berlin. Abitur 1987-89 Studium Germanistik und Psychologie FU Berlin. 1989-93 Schauspielstudium und Diplomierung an der HdK Berlin (heute UdK).

In den letzten 30 Jahren Zusammenarbeit mit zahlreichen Regisseur:innen wie Volker Lössch, Robert Wilson, Hans J. Amann, Adelheid Mütter, Barbara Neureiter, Jens Schmidl, Hans Kresnik, Kazuko Watanabe, Walter Schmidinger, uva. An vielen Theatern wie Volksbühne Berlin, Berliner Ensemble, Deutsches Theater Berlin, Theater Basel etc. Seit 2000 eigene

Theaterproduktionen in Deutschland und der Schweiz: «Indien», «fast Faust», «Klamms Krieg», «der Messias», «tell schnell», «Operation Gold», «das kleine Welttheater», zuletzt «der Kontrabass», «Endstation Fernsehen», «Ein Bericht für eine Akademie», «11nach9», «Der Spieler», «Tanz auf dem Vulkan», «Deutschland. Ein Wintermärchen», «Schachnovelle und verschiedene andere Formate.

Künstlerische Neuausrichtung der Kulturgarage Solothurn seit 2016.

Sprecher für die Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte (SBS) und für unterschiedliche Hörfunksender wie RBB, SWR, WDR und HR.



Andreas Berger

Geboren 1959. Seit Mitte der Achtzigerjahre als freischaffender Schauspieler (u.a. Luzerner Theater und Stadttheater Chur), Regisseur in professionellen Theaterproduktionen und bei Amateurtheatern sowie als Lichtgestalter tätig.

Von 2000 bis 2006 Direktion des Stadttheaters Chur/GR.

Seitdem Produktionen und Auftritte im Rahmen von Jostundberger sowie bei anderen Produktionen.

Seit 1987 schreibt er Theatertexte, z.B. im Rahmen von jostundberger, für den TaKtLos-Chor, die Remisebühne Jegenstorf, das Landschaftstheater Ballenberg u.v.a. und verfasste mehrere szenische Lesungen («Crimen Exceptum» u.a.)

Seit 2018 künstlerische Leitung des Lesezyklus Lesereise, seit 2022 zusätzlich Geschäftsführer des Vereins Lesezyklus Lesereise Solothurn. Dazu fungiert(e) er als ausführender Produzent für einzelne professionelle Theaterproduktionen und -vereine.

Nächste Vorstellung 6. Februar 2026, 19 Uhr Theater Delly

Das Leuchten der Erinnerung

Lesung aus dem Roman von **Michael Zadoorian**

Es lesen **Silvia Jost** und **Hanspeter Bader**